

Trompeten und Hörner erschollen, gerieten sofort mehrere von den Elefanten in Verwirrung, kehrten um, und warfen sich auf die den Karthagern zu Hülfe gekommenen Numidier, daher denn auch der linke Flügel der Karthager bald durch Masinissa entblößt war; die übrigen Elefanten trafen in dem Raume zwischen den beiden Schlachtlinien auf die Leichtbewaffneten der Römer, wo sie von den Gegnern ebensoviel zu leiden hatten, wie sie ihnen Schaden zufügten, bis daß sie, eingeschüchtert, die einen durch die Zwischenräume hindurchbrachen, durch welche die Römer sie — Dank der Vorforge ihres Feldherrn — ohne den geringsten Schaden hindurchließen, die anderen aber sich nach dem rechten Flügel wandten, wo sie, durch die Reiter von allen Seiten beschossen, endlich hindurchbrachen und über die Schlachtlinien hinausgelangten. Diese durch die Elefanten herbeigeführte Verwirrung benutzte Valius zu einem Angriff auf die karthagische Reiterei und nötigte diese, spornstreichs zu fliehen. Valius nun setzte den Fliehenden voll Eifer nach; das Gleiche that auch Masinissa. Um diese Zeit gingen auch beide Phalangen in langsamem Schritt und mutig aufeinander los, diejenigen ausgenommen, welche mit Hannibal aus Italien gekommen waren. Diese nämlich blieben ruhig auf ihrem ursprünglichen Platze stehen. Als sie aber einander nahe waren, da erhoben die Römer nach väterlicher Sitte ihr Kriegsgeschrei, schlugen mit den Schwertern auf ihre Schilde und drangen auf den Feind ein; die Söldner der Karthager dagegen erhoben ein wüstes und wirres Geschrei, denn nicht war allen, mit dem Dichter zu reden,

der Laut ja gemein, noch einerlei Mundart,
Sondern die Sprachen gemischt und verschiedenen Stammes die
Völker.

Da nun der ganze Kampf in unmittelbarer Nähe und Mann gegen Mann stattfand, so waren die Söldner anfangs durch ihre Gewandtheit und Kühnheit im Vorteil und verwundeten viele von den Römern; allein im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit ihrer Schlachtordnung und ihre Bewaffnung drangen die Römer mehr und mehr vorwärts. Während nun aber den Römern die Manipeln der zweiten und dritten Linie folgten und sie zum Kampfe anfeuerten, wagten sich die Karthager nicht heran, und leisteten den Söldnern keinen Beistand, sondern waren voll Zaghaftigkeit, sodaß endlich die Barbaren wichen und in der Meinung, von ihren eigenen Leuten offenbar im Stich gelassen zu werden, als sie beim Zurückweichen auf die hinter ihnen Stehenden stießen, diese zu töten begannen. Dies nötigte denn auch viele von den Karthagern, männlich zu sterben. Da nun der Raum zwischen den noch übrigen Heeren voll Blut, Mord und Leichen war, so verursachten diese Hemmnisse, welche eine Folge der Niederlage waren, dem römischen Feldherrn große